

**TOP 8 DS-Nr. 254/2008 der Stadtverordnetenversammlung vom
18.11.2008**



Bruchköbeler BürgerBund – Fraktion –
Kurt-Schumacher-Ring 15, 63486 Bruchköbel

An den
Stadtverordnetenvorsteher
Herrn Thomas Demuth
Hauptstraße 32

63486 Bruchköbel

Fraktion

Alexander Rabold
Fraktionsvorsitzender

Kurt-Schumacher-Ring 15
63486 Bruchköbel
Tel.: 049 (0) 61 81 / 77 40 3
Mobil: 049 (0) 170 / 73 01 32 3
Alexander.Rabold@brk-bb.de

fraktion@brk-bb.de
www.bruchkoebeler-buergerbund.de

Seiten: 1 - 2

Bruchköbel, den 03.11.2008

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Demuth,

die Fraktion Bruchköbeler Bürgerbund - (BBB) bittet, folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetensitzung zu setzen:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

- 1. Für das Projekt „Kindernotinsel“ wird eine Projektpartnerschaft mit der dazugehörigen Karlsruher Stiftung „Hänsel & Gretel“ eingegangen.**
- 2. Der Magistrat wird beauftragt, die Umsetzung des Projekts „Kindernotinsel“ zu betreiben. Das Stadtmarketing, die Arbeitsgemeinschaft Stadtmarketing, die Kinderbeauftragte der Stadt und der Handwerker- und Gewerbeverein Bruchköbel, sowie der Roßdorfer Gewerbeverein sollen in die Umsetzung des Projekts einbezogen werden.**

Begründung:

Fraktion

Seite 2

Kinder sind kleinen Nöten, aber auch vielen Gefahren meist schutzlos ausgeliefert. Sie sind die schwächsten und damit schutzbedürftigsten Mitglieder unserer Gesellschaft. Alle Läden und Geschäfte, die das Notinsel-Zeichen an ihrer Tür anbringen, signalisieren Kindern: „Wo wir sind, bist Du sicher“. Die Notinsel schafft für Kinder, die sich bedroht fühlen oder die Hilfe benötigen, einen Zufluchtsort, an dem ihnen geholfen wird. Auch kleine „Wehwehchen!“ werden bei den Notinsel-Partnern ernst genommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der teilnehmenden Geschäfte sind informiert und wissen, wie sie den Kindern, die um Hilfe nachsuchen, helfen können. Hier werden Kinder immer ernst genommen. Mit dem Projekt Notinsel hat die Stiftung „Hänsel+Gretel“ aus Karlsruhe die Initiative ergriffen und eine Möglichkeit geschaffen, Kindern in Notsituationen Fluchtpunkte aufzuzeigen, in denen sie Hilfe bekommen. Notinseln können Einzelhandelsgeschäfte, Bäcker, Metzger, Friseure, kleinere Supermärkte, Apotheken, Banken uvm. werden, sofern sie geeignet sind und sich bereit erklären, Kindern zu helfen, wenn diese irgendeine Hilfe benötigen. Jedes Notinsel-Partnergeschäft unterschreibt eine Selbstverpflichtung und erhält dann einen Aufkleber, der gut sichtbar für Kinder angebracht wird. Eine Handlungsanweisung im Laden weist die regionalen Notrufnummern aus und erläutert den Mitarbeitern, was im Notfall zu tun ist. Auf diese Weise können Kinder in Not in den gekennzeichneten Geschäften Zuflucht finden und sicher sein, daß sie dort kompetente (auch alltägliche) Hilfe finden. Kinder wissen dann einfach, daß sie in den entsprechenden Geschäften Hilfe bekommen, ganz gleich wofür diese Hilfe im Einzelfall konkret benötigt wird. Kinder sind in diesen Geschäften und mit ihren Anliegen willkommen.

Das Netzwerk an Notinseln kann nicht lückenlos sein, muß es auch nicht. Das Signet (mit Logo) ist ein wichtiges Zeichen für Kinder, zugleich ein Zeichen gegen potentielle Täter und ein Zeichen für ein großes bürgerschaftliches Engagement der Partnergeschäfte.

Bereits etwa 90 Kommunen in Deutschland haben sich dem Projekt angeschlossen. Es wird unter anderen von der Deutschen Polizeigewerkschaft und dem Deutschen Beamtenbund unterstützt – ein Artikel aus dem Hauptstadtmagazin Juli/August 2007 des dbb ist beigefügt. Aus unserer Nachbarschaft ist bereits die Stadt Langenselbold Projektpartner geworden. Mit der Unterstützung des Projekts stärken wir nicht nur unsere Kinder, sondern auch unsere Region, in der sich sicherlich noch weitere Kommunen dem Projekt anschließen werden. Der Bruchköbeler BürgerBund ist der Auffassung, daß die Stadt Bruchköbel mit ihrer Teilnahme an dem Projekt und Einführung von Kindernotinseln einen wichtigen Beitrag für die weitere Stärkung der Kinderfreundlichkeit unserer Stadt leistet. Darüber hinaus erfahren die Kinder unserer Stadt, dass sich die Stadt und die teilnehmenden Gewerbetreibenden für ihre Nöte interessieren und Hilfe leisten.

Nennenswerte Kosten entstehen durch die Projektpartnerschaft nicht.



Alexander Rabold

Fraktionsvorsitzender

Bruchköbeler BürgerBund